



An den Grossen Rat

19.5359.02

ED/P195359

Basel, 6. November 2019

Regierungsratsbeschluss vom 5. November 2019

Schriftliche Anfrage Gianna Hablützel-Bürki betreffend «Transparenz und Kontrolle der ambulanten Familienbegleitungen und ihre Tarife, Präsenzstunden und Kosten»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Gianna Hablützel-Bürki dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Zahlreiche Firmen in Form von Stiftungen, Vereinen, GmbHS oder AGs bieten den Gemeinden und Städten sozialpädagogische Familienbegleitungen (spF) an. Darunter fallen Erziehungshilfen, Anleitungen zu Veränderungen im Alltag und Familienleben, Anleitung bei Schwierigkeiten in der Haushaltbewältigung, Abklärungen zur Errichtung von Beistandschaften oder zur Notwendigkeit von Heimplatzierungen etc. Weil diese Form der Sozialarbeit die kommunalen Kapazitäten übersteigt, sehen sich die Gemeinden gezwungen, diese staatliche Aufgabe an eine dieser privaten Träger auszulagern.

Manche Sozialfirmen bieten den Gemeinden und Städten diese Dienste zu exzessiven Preisen an: So kostet normalerweise 2 bis 3 Stunden effektiver Arbeit pro Woche Steuerzahler für ein halbes Jahr rund Fr. 20'000. Es findet kein Wettbewerb im Bereich Familienbegleitung statt, die wenigen Anbieter verteilen den lukrativen Kuchen unter sich auf. Sie verlangen dieselben Ansätze und Bedingungen betreffend Stundenansatz, Wegpauschalen, Spesen, etc. Sie bewegen sich in der Höhe von Treuhändern.

Aus diesem Grund bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Mit welchen Anbietern hat der Kanton Basel-Stadt eine Leistungsvereinbarung?
2. Wie hat der Kanton die Kosten und Bedingungen dieser Form der Sozialarbeit unter Kontrolle?
3. Wie werden die Sozialfirmen und die Erfüllung ihrer konkreten Aufträge kontrolliert? Welche Behörde lässt sich in welcher Form objektive Nachweise geben, dass im konkreten Auftrag Fortschritte erzielt, die Ziele tatsächlich erreicht und nicht einfach Stunden absolviert werden, die den Steuerzahler sinnlos und teuer zu stehen kommen?
4. Wie haben sich die Ausgaben im Kanton Basel-Stadt in den letzten zehn Jahren für diese ambulanten Familienbegleitungen entwickelt?
5. Wie viele spF sind 2018 im Kanton Basel-Stadt bei wie vielen Haushalten angeordnet worden? Wie viele davon sind durch die öffentliche Hand bezahlt worden? Wie viele von den Betroffenen selbst?
6. In welcher Bandbreite belaufen sich die Tarife pro Stunde für die spF im Jahr 2018? In welcher Bandbreite waren die Tarife pro Stunde vor zehn Jahren?

7. In welcher Kosten-Bandbreite beliefen sich die einzelnen Anträge im Kanton Basel-Stadt? Wie hoch ist der monatliche Gesamtbetrag (also inkl. Vor- und Nachbereitung, Wegspesen, Pauschalen, allfällige Übersetzungskosten etc.)?
8. Wie viel Lohn pro Stunde erhalten die Sozialarbeitenden, die effektiv mit den Betroffenen in den Haushalten arbeiten? Wie viel verbleibt in der Sozialfirma? Wo geht die Differenz hin? Herrscht diesbezüglich bei allen Anbietern Transparenz? Wer im Kanton kontrolliert diese Firmen?
9. Wie hat sich die Dauer der spF in den betroffenen Haushalten in den letzten Jahren entwickelt? Wie viele angeordnete spF werden verlängert und wie oft?
10. Wie hoch waren die durchschnittlichen Gesamtkosten einer spF pro Haushalt inklusive Verlängerungen? Wie hoch waren sie vor zehn Jahren?

Gianna Hablützel-Bürki

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF) ist eine wichtige ambulante Leistung der ergänzenden Hilfen zur Erziehung im Kanton Basel-Stadt. Entsprechend qualifizierte Fachpersonen begleiten Familien zeitlich befristet mit dem Ziel, sie in der Bewältigung ihrer alltäglichen Aufgaben zu unterstützen und die elterlichen Kompetenzen zu erweitern. Sie unterstützen und fördern Familien dabei, ihre Lebensbedingungen so zu gestalten, dass sie ihren Alltag wieder selbständig bewältigen können.

Mit dem Verein HELP! For Families hat der Kanton eine langjährige vertragliche Zusammenarbeit zur Erbringung von SPF-Leistungen. In den vergangenen Jahren traten zahlreiche kleinere SPF-Anbieter auf den Markt und boten ihre Leistungen den zuweisenden Fachstellen an. Um gestaltend in diesen Markt eingreifen zu können, führte das Erziehungsdepartement im Jahr 2017 ein Submissionsverfahren durch und suchte 15 Anbieterinnen und Anbieter aus. Mit diesen wurden Rahmenvereinbarungen geschlossen, welche die Rechte und Pflichten, die Leistungen sowie deren Qualität und finanzielle Entschädigungen regeln. Die Rahmenvereinbarungen sind bis 31. Dezember 2019 gültig und können gemäss den Submissionsbestimmungen maximal drei Mal um ein Jahr verlängert werden. Danach wird die Leistung erneut ausgeschrieben.

Gemäss Vorgaben des Kinder- und Jugendgesetzes vom 10. Dezember 2014 müssen ergänzende Hilfen zur Erziehung – und somit auch die Leistung SPF – durch eine zuständige Fachstelle indiziert sein; das ist in der Regel der Kinder- und Jugenddienst (KJD).

1. Mit welchen Anbietern hat der Kanton Basel-Stadt eine Leistungsvereinbarung?

Eine Leistungsvereinbarung zur Ausrichtung von Staatsbeiträgen schloss der Kanton Basel-Stadt nur mit dem Verein HELP! For Families ab. Mit 15 weiteren Anbietern von sozialpädagogischen Familienbegleitungen wurden über eine Submission Rahmenvereinbarungen geschlossen.

2. Wie hat der Kanton die Kosten und Bedingungen dieser Form der Sozialarbeit unter Kontrolle?

Die Kosten und Bedingungen werden einerseits über die Leistungsvereinbarung gemäss dem Staatsbeitragsgesetz vom 11. Dezember 2013 und andererseits über die Rahmenvereinbarungen gemäss dem Submissionsverfahren kontrolliert.

3. Wie werden die Sozialfirmen und die Erfüllung ihrer konkreten Aufträge kontrolliert? Welche Behörde lässt sich in welcher Form objektive Nachweise geben, dass im konkreten Auftrag Fortschritte erzielt, die Ziele tatsächlich erreicht und nicht einfach Stunden absolviert werden, die den Steuerzahler sinnlos und teuer zu stehen kommen?

Der KJD überprüft alle drei Monate an einem gemeinsamen Standortgespräch mit der SPF, ob die vereinbarten Ziele erreicht wurden, und entscheidet über die Fortsetzung des Auftrags sowie dessen Dauer und Volumen.

4. Wie haben sich die Ausgaben im Kanton Basel-Stadt in den letzten zehn Jahren für diese ambulanten Familienbegleitungen entwickelt?

Die ambulanten Hilfen – zu denen auch die SPF gehört – wurden in den letzten rund fünf Jahren durch das Erziehungsdepartement bewusst ausgebaut und gefördert, um ergänzend zu den stationären Hilfen eine breitere Palette an Interventionsmöglichkeiten zur Verfügung zu haben. Vor zehn Jahren wurde die Leistung SPF für knapp 100 Familien indiziert, heute sind es rund 250 Familien pro Jahr. Der Bereich Jugend, Familie und Sport veröffentlicht jährlich Kennzahlen zu den ergänzenden Hilfen zur Erziehung. Gemäss aktuellsten Zahlen bezogen jeweils Ende des Jahres 210 (2015), 258 (2016), 259 (2017) und 245 (2018) Familien SPF-Leistungen¹. Entsprechend stiegen die Ausgaben. Sie lagen 2018 bei rund 4,2 Millionen Franken.

5. Wie viele spF sind 2018 im Kanton Basel-Stadt bei wie vielen Haushalten angeordnet worden? Wie viele davon sind durch die öffentliche Hand bezahlt worden? Wie viele von den Betroffenen selbst?

Zu den Zahlen siehe Antwort zur Frage 4.

Erfolgt eine Indikation durch eine anerkannte Fachstelle, übernimmt die öffentliche Hand die Kosten.

6. In welcher Bandbreite belaufen sich die Tarife pro Stunde für die spF im Jahr 2018? In welcher Bandbreite waren die Tarife pro Stunde vor zehn Jahren?

Die vereinbarten Entschädigungen für die Standardleistung SPF liegen 2018 zwischen 170 und 210 Franken pro Einsatzstunde «face-to-face». Es werden nur die Stunden entschädigt, die im direkten Kontakt mit Klienten und Klientinnen erbracht werden. Vor- oder Nachbereitungen, Wegzeiten, Berichtswesen und weitere Arbeiten sind in der Entschädigung enthalten.

Vor zehn Jahren betrug der Stundensatz 120 Franken, allerdings wurden Vor- und Nachbereitung, Wegspesen oder Berichtswesen ebenfalls abgerechnet.

7. In welcher Kosten-Bandbreite beliefen sich die einzelnen Anträge im Kanton Basel-Stadt? Wie hoch ist der monatliche Gesamtbetrag (also inkl. Vor- und Nachbereitung, Wegspesen, Pauschalen, allfällige Übersetzungskosten etc.)?

Die Kosten-Bandbreite kann monatlich sehr unterschiedlich ausfallen; sie ist abhängig von der Intensität der Begleitung, welche eine Familie benötigt, und vom Stundensatz der SPF-Leistung. Benötigt eine Familie eine Begleitung von zwei Stunden pro Woche, belaufen sich bei einem tiefen Stundensatz von 170 Franken die monatlichen Kosten auf rund 1'400 Franken. Bei einem Fall mit intensiverer Begleitung von vier Stunden pro Woche und einem hohen Stundensatz von 210 Franken belaufen sich die monatlichen Kosten auf rund 3'500 Franken.

8. Wie viel Lohn pro Stunde erhalten die Sozialarbeitenden, die effektiv mit den Betroffenen in den Haushalten arbeiten? Wie viel verbleibt in der Sozialfirma? Wo geht die Differenz hin? Herrscht diesbezüglich bei allen Anbietern Transparenz? Wer im Kanton kontrolliert diese Firmen?

Im Rahmen des Submissionsverfahrens offerierten die Anbieter ein Preisangebot für die Entschädigung der Leistung. In dieser Entschädigung sind die Lohnkosten enthalten. Bei den 15 durch die Submission ausgewählten Anbietern handelt es sich um kleine Unternehmen mit in der Regel ein bis drei Mitarbeitenden. Die Kontrolle der arbeitsrechtlichen Bedingungen erfolgt durch die dafür zuständigen Behörden, wie zum Beispiel das Amt für Wirtschaft und Arbeit.

9. Wie hat sich die Dauer der spF in den betroffenen Haushalten in den letzten Jahren entwickelt? Wie viele angeordnete spF werden verlängert und wie oft?

Dauer und Verlängerung der sozialpädagogischen Familienbegleitungen werden nicht statistisch ausgewertet.

¹ <https://www.jfs.bs.ch/ueber-uns/aktuell/jugend-familie-sport-zahlen.html>

10. Wie hoch waren die durchschnittlichen Gesamtkosten einer spF pro Haushalt inklusive Verlängerungen? Wie hoch waren sie vor zehn Jahren?

Siehe Antworten zu Fragen 4 und 7.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin